

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mation, in welcher die ersten Tierformen erscheinen, welche mit denen der Neuzeit gleich sind. Namentlich sind die Säugetiere, denen man hier zum ersten Male begegnet und von denen alle von den jetzt lebenden ganz verschieden sind; ebenso treten die Vögel hier zum ersten Male auf. Von Mollusken sind meist neue Arten vertreten, die den vorhergehenden Formationen fehlen. Aus der Pflanzenwelt herrschen Dicotyledonen vor — die meist, wie die Palmen, ein sehr heißes Klima voraussetzen. —

Diese Formation ist im Gegensatz zu den vorherbeschriebenen Formationen in den Nordalpen sehr schwach vertreten und spärlich gegliedert, sowol dem Gesteine als auch den eingeschlossenen Fossilien nach. Sie ist vertreten durch eine versteinungsreiche und eine versteinungsarme Schichte: erstere bildet die Nummulitenschichte<sup>33)</sup>, letztere die Flyschlager. Die Nummulitenschichten sind nur auf wenige, von einander isolirten, wenig ausgedehnten Gebieten von oft kaum 10 □<sup>m</sup>/ großen Flächen beschränkt (Großraming: Pechgraben, Gmunden: Gschliegraben, Oberweis, Reintal, Dtttang). Sie charakterisiren sich durch das Vorhandensein einer Unzahl von Nummuliten, Foraminiferen von Kreuzer- bis Thalergröße („Käsloabl“), sowie anderer, zahlreicher Reste, namentlich von Gliedertieren (*Cancer hispidiformis*) und Würmern (*Serpula nummulariae* u. s. w.). Interessant ist, daß in den Gesteinen dieser Formation manchmal riesige Blöcke primärer Gesteine, namentlich Granit, Granitit, Gneiß u. s. w. in größeren oder kleineren Massen, einzeln oder zahlreich eingeschlossen sind und durch Verwitterung des Einschlußgesteins später frei werden, wodurch sie den Eindruck erratischer Blöcke machen und nicht selten selbst technisch verwendet und verwertet werden. Ein solcher Block, aus rotem Granite bestehend, wurde in Folge einer bei der 32. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Wien gegebenen Anregung dem Andenken des größten deutschen Geologen, Leop. v. Buch, geweiht, durch eine eingemeißelte Inschrift bezeichnet und durch Ankauf des Grundes, auf dem er liegt, vor der Zerstörung bewahrt: es ist das bekannte Buchdenkmal im Pechgraben bei Steyr. Das Vorhandensein dieser Blöcke gab andererseits Anlaß zum Schlusse, daß dieselben durch Gletschereis transportirt wurden.

B. Die Neogen-Formation<sup>34)</sup> ist in Oberösterreich sehr mächtig entwickelt und bildet daselbst Hügel oder erstreckt sich über das Flachland; gegen das weltbekannte durch Gesteine und Fossilien ausgezeichnet gegliederte „Wiener Becken“ steht jedoch deren Entwicklung in Oberösterreich ungleich zurück. Sie bildet einen Teil des bei Mülk gegen Osten begrenzten, gegen Westen dagegen weit geöffneten Beckens, das von den Alpen und dem Jura im Süden und von dem böhmisch-baierischen Gebiete im Norden begrenzt ist und bei Regensburg die größte Breite erreicht, dem sogenannten „oberen Donaubecken“. Als Gesteine trifft man neben den Braunkohlen (Wolfsegg u. s. w.) fossilienarme und fossilienleere, sandige Thone, welche manchmal rein und gelb bis blaugrau sind und den sogenannten Tegel bilden (Wolfsegg, Dtttang, Kirchdorf: Blumau, Hall), manchmal dagegen mit Lehm gemengt und von Eisenoxyd gelbbraun gefärbt sind (Sinz, Ostring, Alkoven, Hart, Gmunden, Böcklbruck), dann Mergel, sogenannter „Schlier“ von graugrüner oder bläulicher Farbe, meist schieferig und in Blätter zerfallend (Steyr, St. Florian, Dtttang, Kallham, Grieskirchen, Kremsmünster, Gugl, Leonding, Michberg, Dürnbach, Althäring, Pichel

<sup>33)</sup> Numulites — Foraminiferen Gattung.

<sup>34)</sup> νέος, neos, neu; γίνομαι, gignomai, entstehe.